



ARGUS INTERNATIONAL DE LA PRESSE

INTERNATIONALER ARGUS DER PRESSE

INTERNATIONAL PRESS CUTTING SERVICE

ZÜRICH TEL. (051) 27 99 12/27 18 77 GENÈVE TEL. (022) 32 54 10

Basler Volksblatt, Basel

15. Okt. 1958

Frauen des Jahres

3025
Frau Trudy Späth-Schweizer, Bürgerrätin

Fast genau ein Vierteljahr nach jener denkwürdigen Bürgerversammlung in Riehen, welche die 940 Bürgerinnen in die gleichen demokratischen Rechte einsetzte wie die 810 Bürger, wurde die erste Frau in die Exekutive der Bürgergemeinde Riehen gewählt. Da sie überdies die allererste Bürgerrätin der Schweiz ist, stand sie eine zeitlang in einem fast beängstigenden Rampenlicht der Publizität, und wir können ihr die schlaflosen Nächte vor und nach ihrer Wahl einigermaßen nachfühlen.

Als wir ihr eine Woche nach ihrer am 29. September 1958 erfolgten Wahl in ihrem schönen Heim gegenüber saßen, hatte sie sich indessen längst wieder gefaßt und den ganzen Wirbel als das erkannt, was er wirklich war: als Sensation um etwas Erstmalgiges, Neues, als Ausdruck der hektischen Sensationsjagd unserer Tage, der alle Mittel der Publizität — Radio, Fernsehen, Illustrierte und Tagespresse — sich verpflichtet fühlen, sie mögen es bedauern oder begrüßen. Daneben nahmen sich die Zeichen der Sympathie und des Wohlwollens, die Gratulationen und Glückwünsche, die Pflanzen und Blüten, welche das Heim der neuen Bürgerrätin schmücken, wie wohlthuende Gaben freundlich-verbundener Verbundenheit aus. Diese Verbundenheit ist verständlich und ganz natürlich, wenn man weiß, in welchem Maße die Gewählte schon vor ihrer Wahl so etwas wie eine «Dorfmutter» war. Als Kind einer schon seit 1750 in Riehen ansässigen und heimatberechtigten Familie wuchs sie zusammen mit einer Schwester und einem Bruder im Restaurant «Dreikönigen» im alten Riehemer Dorfkern auf. Schon in der Kindheit durch den Tod des Vaters Halbwaive geworden, mußte sie als Älteste schon früh im ererbten Geschäft Hand anlegen und konnte so die Riehemer Dorfgeschichte aus nächster Nähe miterleben. Nach der Primar- und Sekundarschulzeit (letztere wurde erst später in «Realschule»

umbenannt) war sie eine zeitlang im Welschland, nachher auf der Basler Frauenarbeitsschule und wurde dort buchstäblich weggeholt, um als Siebzehnjährige einen Posten an der Billettkasse des Basler Stadttheaters anzutreten. Die fünf Jahre ihrer dortigen Tätigkeit benützte sie abends zur Weiterbildung im kaufmännischen Bereich, sie lernte stenographieren und maschinenschreiben, lernte Buchführung und Korrespondenz und anderes mehr. Das alles kam ihr seit 1932 in ihrer Ehe mit dem Riehemer Zimmermeister Ernst Späth sehr zustatten, vor allem während der Kriegszeit, wo sie monate-, jahrelang den mobilisierten Gatten im Geschäft vertreten und dabei buchstäblich «ihren Mann stellen» mußte.

Zwei Söhne hat sie erzogen, und beide wachsen bereits in Beruf und Geschäft des Vaters herein, der, selber Mitglied des Gemeinderates und in verantwortungsvollen Aemtern seiner Heimatgemeinde Riehen tätig, auch seine Familie stets an den Anliegen der engern Heimat teilnehmen ließ. So wundert man sich nicht, wenn man hört, daß die Familie Späth immer geholt wird, wo Hilfe gebraucht wird: sie arrangiert beispielsweise im Frühling die Ausfahrt der Schwestern des Diakonissenhauses, im Herbst die Pfrundhausfahrt der Bürgerkorporationskommission und half immer beim Bazar für die Franziskuskirche mit. Als Turnerin lernt Frau Späth nunmehr auch Neu-Riehen kennen, diese rasch wachsende Gemeinde von heute schon über 17 000 Einwohnern. Als geübte Samariterin ist sie nicht bloß im eigenen Geschäft der stete «Kumm mer z'Hilf», sie ist es auch in der weiteren nachbarlichen und dörflichen Gemeinschaft.

Sie freut sich auf ihre Aufgabe, denn sie kennt die Anliegen der Bürgergemeinde und weiß, wie notwendig dort neben dem «Rat der Männer» als Ergänzung auch der «Rat der Frauen» ist. Daneben weiß sie als Waldbesitzerin auch in jenem

Teil der Vermögensverwaltung einer Gemeinde Bescheid, der den Frauen sonst nicht ohne weiteres geläufig ist, und sie wird mit Begeisterung den jährlichen Waldumgang mitmachen! Daß sie als einzige Frau im Rat der Sieben der bürgerlichen Exekutive Riehens sitzen wird, betrachtet sie als einen Anfang. Ihr wäre es lieber gewesen, wenn gleich zwei Frauen als erste Bürgerrätinnen gewählt worden wären...

Frau Späth hat den Mut, Neuland zu betreten und als erste schweizerische Bürgerrätin vor dem Scheinwerferlicht der Kritik zu bestehen. Wir freuen uns, daß eine echte Dorfmutter zu diesem Amt gewählt wurde, und wir wünschen ihr Erfolg und Freude dazu!

tzo.